

wenig später längere Aufsätze zur Entstehung des Zweibunds und über das Verhältnis Bismarcks zu Österr. Eine Auswahl seiner Essays („Österreichische Essays“) erschien 1916. Diese spiegeln sowohl seine dt.-nationale Gesinnung als auch seinen Glauben an die Mission Österr.-Ungarns in Europa wider. Im November 1917 rückte er zum stellv. Chefred. der „Wiener Zeitung“ auf, im Februar 1923 folgte er →Friedrich Sträble als Chefred. und wurde zum HR ernannt. I. d. F. sorgte er u. a. für die Verstärkung der internationalen sowie die Aufwertung der Kulturberichterstattung und eine Umgestaltung der Aufmachung. Z. betätigte sich aktiv im Vorstand des Wissenschaftl. Clubs, im Dt.-Österr. Turnver., im Rahmen der Hochschulkurse für Frauen und ab 1896 im Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“.

Weitere W.: Bismarck und Österr., 1915.

L.: *Oesterreichische Volks-Ztg.*, 18. 8. 1914; *NFP*, 16. 1. 1923; *AZ*, 14.; *NWT*, *WZ*, 15. 8. 1925; *WZ*, 1. 1. 1947; *AdR*, *AVA*, *KA*, *Pfarrre Rennweg-Maria Geburt, alle Wien*; *Národní archiv, Praha, CZ*; *UA, Heidelberg, D*; *Mitt. Martin Enne, Wien, Barbara Köpplová, Praha, CZ*.

(Th. Venus)

Zwickl Louis (Alois), Photograph. Geb. Kirchberg (Kirchberg an der Pielach, NÖ), 8. 4. 1859; gest. Wien, 21. 2. 1906; röm.-kath. – Sohn des Müllermeisters Josef Z. und der Anna Z., geb. Hochreiner; ab 1887 verheiratet mit Aloisia Z., geb. Zambula (geb. Feldkirchen, Ktn., 3. 11. 1865). – Z. arbeitete in der ersten Hälfte der 1880er-Jahre als Operateur im Photo-Atelier Ferdnande von August Leutner in Wien und eröffnete 1886 ein eigenes Atelier in der Kärntnerstraße (Wien 1), zu dessen Kunden Mitgl. der gehobenen Ges. (Mitgl. des Wr. Gmd.ratspräsidiums, 1896) und des Kaiserhauses (Erzhgn. Maria Immaculata) zählten. Neben seiner photograph. Tätigkeit arbeitete er an photochem. und -techn. Verbesserungen. So veröff. er 1884 gem. mit →Charles Scolik in der „Photographischen Correspondenz“ einen Artikel über „Vergleichende Versuche mit verschiedenen Entwicklern“ bzw. über „Die Haltbarkeit einiger empfohlener Entwickler“. Weiters legte Z., der ab ca. Mitte der 1890er-Jahre nach dem Lippmann'schen Verfahren in Farbe photographierte, in der Plenarvermlg. der Photograph. Ges. im Februar 1895 eine von ihm entworfene und von J. Wanaus & Co. angefertigte Kassette vor, die er für die Farbphotographie benutzte und welche im Gegensatz zu den bisher

übl., oft 3 kg schweren Kassetten bei gleicher Plattendimension nur 650 g schwer war. 1898 übersiedelte er in ein Atelier am Kohlmarkt, dessen Ausstattung im selben Jahr in der „Wiener Montags-Post“ eine ausführl. Beschreibung fand. Neben konventionellen Porträts von Einzelpersonen dokumentierte Z. in den 1890er-Jahren etwa auch photograph. den Bau des Wr. Abwasserkanals und beteiligte sich 1899 mit photograph. illustrierten Postkarten an einer Ausst. in Genf. Nach seinem Tod führte die Witwe Aloisia Z. den Betrieb weiter. Z. war ab 1882 Mitgl. (1895–97 Vorstandsmitgl.) der Photograph. Ges., 1904 erhielt er die Silberne Medaille bei der Internationalen Ausst. Die Kinderwelt in St. Petersburg.

L.: *Österr. Photographen-Ztg.* 3, 1906, S. 57; *Photograph. Korrespondenz* 43, 1906, S. 204f.; *T. Starl, Lex. zur Fotografie in Österr. 1839 bis 1945, 2005*; *T. Starl, Bio-Bibliografie zur Fotografie in Österr. (online, Zugriff 31. 5. 2020)*; *Pfarre St. Othmar unter den Weißgerbern, Wien*; *Pfarre Kirchberg an der Pielach, NÖ*.

(T. Starl)

Zwieback Ludwig, Unternehmer. Geb. Bonnhard (Bonnhard/Bonyhád, H), 25. 5. 1844; gest. Wien, 22. 1. 1906; mos. – Sohn des Kaufmanns Josef Z. (geb. Ungarn, ca. 1812; gest. Baja, H, 28. 3. 1850) und von Wilhelmine (Minna) Z., geb. Singer, wiederverehel. Miskolczy (geb. Bonnhard, 25. 4. 1822; gest. Wien, 28. 7. 1906), Bruder der Unternehmer Samuel Z. (geb. Bonnhard, 28. 4. 1843; gest. Wien, 22. 1. 1929) und Emanuel Z. (geb. Bonnhard, 9. 4. 1850; gest. Baden, NÖ, 19. 7. 1905), Vater der Unternehmerin und Pianistin Ella (Elise) Zirner-Z. (geb. Wien, 12. 10. 1878; gest. New York City, NY, USA, 5. 4. 1970), Schwiegervater von →Alexander Zirner; verheiratet mit Katharina Z. – Gem. mit seinem Bruder Emanuel gründete Z. 1873 ein Geschäft für Manufakturwaren in der Wr. Mariahilfer Straße. Hier entstanden i. d. F. unter dem Namen Ludwig Zwieback & Bruder weitere Filialen, deren Sortiment um Bekleidung erweitert wurde. 1891 eröffnete Z. ein Damenkonfektionshaus im Palais Equitable auf dem Stock-im-Eisen-Platz in Wien 1. Zweigstellen des Kaufhauses existierten in Budapest, Lemberg und Graz. Der Errichtung Letzterer gingen massive antisemit. Anfeindungen, die in einem entsprechenden Gmd.ratsbeschluss in Graz gipfelten, voran. Als Bauherr beauftragte Z. →Friedrich Schön mit dem Entwurf eines Warenhauses in der Wr. Kärntner Straße. 1895 erbaut, beherbergte das achtgeschoßige, mit modernen techn. Anlagen ausgestat-